



Lust und Frust beim Fliegerfest

Wenige Besucher und widrige Umstände auf der Waschette
Trotzdem: Showprogramm unter dicker Wolkendecke

Von Eva Chloupek

Eichstätt (EK) Der Eichstätter Fliegerclub machte das Beste aus den äußerst widrigen Umständen und feierte am Wochenende sein Fliegerfest. Wenigstens am Samstag blieb es unter der grauen Wolkendecke trocken genug für das Showprogramm.

Sonst sind es meist Tausende, die am Fliegerfest-Wochenende auf die Waschette kommen, um sich dort an Bierischen bewirten zu lassen und den teilweise spektakulären Flugvorführungen zuzuschauen und auch selbst in Rundflügen atemberaubende Blicke ins Altmühltal zu erleben.

Dieses Wochenende war es aber deutlich zu kalt, sodass es selbst am Samstagnachmittag, als es noch nicht regnete, nur etwa gut 300 Gäste zum Fliegerfest zog: warm verpackt in Winterjacken und mit Mütze und Schal ausgestattet und eigentlich eher nach Glühwein und heißem Tee verlangend als nach einer kühlen Maß Bier.

Unverdrossen starteten die Eichstätter Flieger und befreundete Piloten anderer Vereine alles, was sich auch ohne gute Thermik in der Luft halten konnte. Dabei konnten sich die Besucher auch diesmal wieder auf die fachkundige Moderation von Ulrike Federl verlassen: Die erfahrende Pilotin erklärte technische Daten und Hintergründe zu den einzelnen Flugzeugen. Und es waren ja auch einige Kuriositäten dabei, etwa ein zweiseitiger „Tragschrauber“, eine Mischung aus Motordrachen und Minihubschrauber, der mit seinem Zweitakter-Motorgeräusch beim flugunkundigen Publikum doch für einige Verwunderung sorgte: „Was so alles fliegen kann! Unglaublich.“

Da machte die Extra 300 S der beiden erfolgreichen Eichstätter Kunstflugpiloten Claudius Spiegel und Florian Bergér schon deutlich mehr her: Die beiden schraubten mit dieser gut 300-PS-Maschine atemberaubende Pirouetten in den Himmel, die von den Fachleuten am Boden, darunter auch der Kunstflugveteran Hermann Staltmeier, der auch heuer wieder mit seinem Pitts Spezial Doppeldecker nach Eichstätt gekommen war, respektvoll kommentiert wurden. Der markante Sound der Extra war in der ganzen Stadt zu hören, wenn es die Piloten mit bis zu achtfachen Körpergewicht in die Sitze presste.

Dass sich auch im Segelflieger spektakuläre Flugfiguren

drehen lassen, zeigte der Eichstätter Fluglehrer Roland Berlinghof mit seinem Lo 100-Segelflieger, der von Arno Jägle auf 1000 Meter hochgezogen wurde – trotz der sehr mäßigen Thermik, die auch dafür sorgte, dass sich die Drachenflieger, die mit Motordrachen angeschleppt wurden, nur kurz in der Luft halten konnten und auch die Segelflieger des Vereins, darunter der neue Discus 2CT mit Hilfsmotor, nur am Boden präsentiert werden konnten.

Auch mit der angekündigten Heißluftballonfahrt wurde es wegen der fehlenden Thermik nichts. Dafür trotzten einige Fallschirmspringer aus Burgheim der bitteren Kälte und stürzten sich nach einem frostigen Start mit einer türlosen Cessna aus rund 1000 Meter Höhe in die Tiefe, um unten sanft und unter dem Applaus des Publikums zu landen.

Besonders schmerzhaft traf den Fliegerclub wie bereits kurz berichtet eine neue EU-Verordnung, die seit April in Deutschland so ausgelegt wird, dass Vereine wie der Fliegerclub keine Passagiere gegen Entgelt transportieren dürfen. Für den Club ist das ein echter Nackenschlag, denn in den Vorjahren wurden während des Fliegerfestes diese Rundflüge stark nachgefragt, gut 100 Motorflüge und 30 Segelrundflüge dürften es zum Preis von rund 30 Euro pro Flug schon im Schnitt pro Fest gewesen sein, schätzt der Vereinsvorsitzende Karl Kölle.

Am Samstag kamen immer wieder Rundfluginteressenten,

die enttäuscht werden mussten – oder Glück bei der Tombola brauchten.

Denn die dort verkosten Rundflüge durften auch gestartet werden. Und so erlebte der vierjährige Fabian Frey auch seinen ersten Flug überhaupt. Er war der erste Gewinner des Samstags und nach 20 Minuten Rundflug mit dem Motorflieger komplett begeistert: „Das ist so toll, das schaut von oben alles ganz winzig aus.“ Dass der Fliegerclub genau dieses Erlebnis seinen Gästen nicht bieten konnte, stieß dem Vereinsvorsitzenden schon sauer auf: „Dieses Verbot gefährdet das Fliegerfest wirklich in seiner Existenz – und den ganzen Verein“, grollte Karl Kölle.

ANZEIGE

Johanna Damrow
Hörakustikmeisterin und Hörgeräte-
in Eichstätt, Domplatz 14
Telefon: (09421) 936840

HÖRGERÄTE LANGER
7x in der Region,
über 35x in Süddeutschland!
www.hoergeraete-langer.de

Mehr Fotos zum Fliegerfest:
donaukurier.de



Die Fallschirmspringer froren, doch sie kniften nicht (ganz oben). Die Kunstflüge von Florian Bergér und Claudius Spiegel mit der Extra 300 S (Mitte, rechts) und von Florian Berlinghof mit dem Segelflieger Lo 100 (unten, links) wurden vom Publikum, darunter Kunstflugveteran Hermann Staltmeier, ebenso bestaunt wie der kuriose „Tragflieger“ (unten, rechts).
Fotos: chl

KOMMENTAR

Die Verantwortlichen des Eichstätter Fliegerclubs hatten bis zur letzten Minute mit dem Luftfahrtbundesamt um Kompromisse gerungen: Vergebens. Der Eichstätter Fliegerclub ist mit seinem Fliegerfest heuer wohl zu früh dran im Jahreslauf und gerät damit komplett unter die Räder der Bürokratie.

Denn es ist durchaus davon auszugehen, dass besagte EU-Verordnung, deren aktuelle Auslegung seit April das Mitnehmen von Passagieren gegen jede Form von Entgelt rigoros verbietet, für Vereine auch toleranter ausgelegt werden könnte. Hier streiten sich gerade deutsch-



landweit die Anwälte. Vielleicht haben Flugtage später im Jahr da einfach wieder mehr Glück.

Zu wünschen wäre es. Denn die 193 Seiten starke EU-Verordnung 1178/2011 und ihre 56-seitige Ergänzung 290/2012 beziehen sich eigentlich auf das „fliegende Personal der Zivilluftfahrt“. Leidtragende sind nun aber ehrenamtliche Piloten von Vereinen wie dem Fliegerclub, der momentan gar nicht weiß, ob er seinen Fördermitglieder die satzungsgemäßen Rundflüge bieten darf und in einer echten Bredouille steckt. So gibt es leider wieder einen Grund mehr, über die EU den Kopf zu schütteln. Eva Chloupek

Wegen Dauerregens abgebrochen

Nach der Bergmesse wurde gestern auf dem Flugplatz zügig abgebaut und aufgeräumt



Dompfarrer Josef Blomenhofer und Vorsitzender Karl Kölle wagten sich zur Segnung der Flugzeuge in den kalten Regen hinaus. Nach der Messe wurde das Fliegerfest wetterbedingt abgebrochen. Foto: brp

Eichstätt (brp/chl) Der Fliegerfest-Sonntag ist diesmal komplett ins Wasser gefallen. Angesichts des kalten Dauerregens haben die Verantwortlichen gestern Mittag das Fest abgebrochen und aufgeräumt. Allerdings wurde zuerst noch um 10 Uhr die traditionelle Bergmesse auf dem Flugplatz gefeiert: Im Hangar zelebrierte Dompfarrer Josef Blomenhofer den Gottesdienst, der von der im vorigen Jahr gegründeten Musikgruppe des Fliegerclubs mitgestaltet wurde. Zur traditionellen Segnung der Vereinsflugzeuge durch Dompfarrer Blomenhofer waren Motormaschinen und Segelflieger noch aufgereiht im Regen. Danach wurden die Bierbänke zügig zusammengeklappt und die Fliegergeräte wieder in den Hangar geschoben.



„Stem des Südens“ rauf und runter: Die Stahibjörn hatte am Samstagabend bei der Übertragung des Champions-League-Finales im Hangar des Fliegerclubs nicht nur das passende Outfit dabei, sondern natürlich die Hymne des 1. FC Bayern München im Repertoire. Nach dem Bayern-Sieg durfte natürlich gefeiert werden. Foto: chl